

## Thematik: 1a. Siedlungsentwicklung

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Bestehende Bauten in ihrer Substanz verbessern und attraktiv gestalten
- Zersiedelung verhindern
- Massnahmen zur Siedlungsentwicklung sollen auf die Verkehrsplanung abgestimmt sein

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
		1. Verdichtet Bauen, flexibles Baugesetz				
		2. Baugesetz der Gemeinde überarbeiten; auf kantonales Baugesetz abstimmen				
		3. Regionale Zonenplanung				
		4. Im Zentrum keine 1- bis 2-stöckigen Neubauten; mehr Stockwerke				
		5. Industriezone sollte geprüft werden				
		6. MFH / gemischtes Wohnen (Äueli)				
		7. Aktive Lenkung (Beratung und Finanzen) bei bestehenden Bauten				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die Charakteristik von Goldach soll bewahrt, aber auch nachhaltig weiterentwickelt werden. Die Ortsplanung muss einen sorgfältigen Ausgleich zwischen dem quantitativen Wachstum einerseits und der Erhaltung und Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität andererseits berücksichtigen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- Leitsatz ist zu wenig konkret auf Goldach abgestimmt.

## Thematik: 1b. Wirtschaftliche Entwicklung

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Vorhandenes Bauland in der Industrie nutzen und verdichtet bauen
- Ladengewerbe zentralisieren (Anreize schaffen)
- Schwergewicht auf KMU legen, nicht auf Grosskonzerne

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
	1.	Publikumsintensive Betriebe mit ö.V.-Anbindung				
	2.	Innovative KMU (Technopark Thannäcker)				
	3.	KMU nach Goldach holen (Chefsache)				
	4.	1-stöckige Bauten ohne zwingenden Grund verhindern				
	5.	Serviceleistung der Gemeinde unkompliziert; alle gleich behandeln				
	6.					
	7.					
	8.					

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Es sind ausreichende Flächenkapazitäten für Arbeiten auszuweisen. Die Reserven für die wirtschaftliche Entwicklung sind so zu bemessen, dass für die ansässigen Unternehmen genügend Erweiterungsmöglichkeiten und für neue Betriebe bedarfsgerechte Baulandangebote zur Verfügung stehen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- Leitsatz ist zu wenig konkret, nimmt auf Baulandressourcen keine Rücksicht.

## Thematik: 2a. Innere Verdichtung

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Anreize für Sanierung von Altbauten schaffen
- Ortsbild optisch verbessern
- Möglichkeiten für mehr Wohnraum in der Kernzone
- Abbruch nicht sanierungsfähiger Liegenschaften

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
		1. Anlaufstelle für Sanierungswillige				
		2. Unterstützung im Bereich Energie, Betriebswirtschaft, Bautechnik, Subventionen				
		3. Benefit für sanierte Liegenschaften, z.B. Bepflanzung, Beleuchtung, Sicherheit				
		4.				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Im Interesse eines haushälterischen Umgangs mit dem knappen Boden sowie einer wirtschaftlich, ökologisch und sozial verträglichen Ortsentwicklung sind mit Vorrang innere Reserven nutzbar zu machen und zu überbauen. Bei unternutzten Gebieten oder sanierungsbedürftigen Gebäuden sind mit geeigneten Massnahmen Anreize zur Sanierung und Neuüberbauung zu schaffen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- ---

## Thematik: 2b. Wohnformen

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Gemischte Wohnformen (jung / alt) als Standortvorteil
- „Wohnpark“ realisieren, Familien- und Alterswohnungen
- „Residenzen“
- Angebot für attraktive Steuerzahler
- Mehr Spielraum bezüglich Bauhöhe

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.		Massnahmen und Aktivitäten	P	S	R	A
1	2					
		1. Zonenplan anpassen				
		2. Soziale Kontakte fördern				
		3. Finanzierung sicherstellen				
		4.				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Bei der Ausscheidung der Bauzonen ist auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere auf Familien und Ältere zu achten.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- ---

## Thematik: 3a. Zentrumsentwicklung

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Ein Zentrum im Raum Gemeindehaus – Bahnhof mit Läden, Gewerbe ..., reduziertem Verkehr
- Begegnungs-, Verweilzone
- Grünfläche, Bäume

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
		1. Erneuerung / Ersatz von bestehender Bausubstanz (z.B. Überbauung Zentrum)				
		2. Temporeduktion, Durchmischung der Verkehrsteilnehmenden				
		3. Bach offen legen				
		4. Langsamverkehr und ö.V. führen ins Zentrum				
		5. Detailhandel, Post, Bank im Zentrum				
		6. Behindertengerechte Publikumsbauten				
		7. Parkplätze in der Nähe vom Zentrum, aber nicht in der Begegnungszone				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die spezifischen Qualitäten von Goldach sind zu fördern und weiterzuentwickeln. Dazu gehört ein starkes und wahrnehmbares Zentrum mit einem attraktiven Dorfkern, welcher die Begegnung fördert und der Konkurrenz von Einkaufszentren entgegenwirkt.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- Die eingeleiteten Projekte (Überbauung Zentrum, Verkehr im Zentrum) gehen in die richtige Richtung

## Thematik: 3b. Regionale Vernetzung

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Regionale Vernetzung fördern (Feuerwehr, TB, Vereine, Kultur ...)
- „Stadt am See“ ?!
- Goldach als Stadtteil (Wohnen und Arbeiten)

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
	1.	Erholungsräume sichern				
	2.	Wohnraum sichern; am richtigen Ort				
	3.	Grenzüberschreitende Planung → Raum und Verkehrsplanung → Seeufer!				
	4.					
	5.					
	6.					
	7.					
	8.					

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die Ortsplanung unterstützt und verstärkt die Position der Gemeinde Goldach in der Agglomeration und der Region mit enger Vernetzung zu den umliegenden Gemeinden und St.Gallen. Zentraler Bestandteil ist dabei die weitere Aufwertung als Wirtschafts- und Wohnstandort mit ausreichenden, verfügbaren Baulandreserven sowie optimalen Verkehrsanbindungen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- ---

## Thematik: 4a. Öffentlicher Verkehr

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Erschliessung Gebiet Thannäcker / Rietli / Badi
- Erschliessung Gebiet Wilen / Hohrain

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
		Erschliessung Gebiet Thannäcker / Rietli / Badi:				
		1. Bahnhaltestelle Holz Stürm				
		2. Direktbus Tübacherstrasse → St.Gallen				
		Erschliessung Gebiet Wilen / Hohrain				
		3. Direktbus Rorschacherberg: jederzeit via Witen oder Kurs Untereggen entsprechend umleiten				
		4. Erschliessung Frisco-Gebiet				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Das Angebot im öffentlichen Verkehr sowie dessen Erschliessungsqualität (Haltestellendistanzen, Fahrplandichte) sollen verbessert werden, damit ein möglichst grosser Teil der Mobilitätszunahme aufgefangen, eine Optimierung des Modalsplit erreicht und das Potenzial des öffentlichen Verkehrs ausgeschöpft werden kann.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- Generell ein Plus von Goldach

## Thematik: 4b. Individualverkehr

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Kurzfristig Knoten Bruggmühlestrasse – St.Gallerstrasse lösen
- Langfristig Autobahnanschluss zentral
- Langfristig barrierefreie Querung Bahn ohnehin notwendig (2030)

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.		Massnahmen und Aktivitäten	P	S	R	A
1	2					
		1. Autobahnanschluss Witen				
		2. Querungen Künzlerpass und Mühlegut ohnehin prüfen				
		3. Nachtparkgebühr prüfen (Laternengarage)				
		4. Zusätzliche Parkplätze Zentrumsüberbauung				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Das bestehende Strassennetz bildet die Grundlage für die Erschliessung des heutigen Siedlungsgebietes für den motorisierten Individualverkehr. Punktuell sind Verbesserungen der Sicherheit und Qualität, insbesondere die Bestrebungen für eine Entlastung des Dorfkerns vom Durchgangsverkehr sowie der Autobahnanschluss Witen aktiv zu unterstützen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- Lärm kein Thema

## Thematik: 5a. Langsamverkehr

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Sicherheit Fuss- und Radverkehr
- Lücken schliessen
- Attraktive Wege für kurze Wegstrecken

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.		Massnahmen und Aktivitäten	P	S	R	A
1	2					
		1. Warteggweg Engpass auflösen				
		2. Barriere Rietli / Hafen (Velo, Skater, Fussgänger)				
		3. Ochsendgartenweg				
		4. Fussgänger Künzlerpass (La Vita, Schüler, Velo)				
		5. Veloweg Künzlerpass – Rorschach Stadt				
		6. Veloweg Sulzstrasse Studer - Froheimstrasse				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die Fuss- und Radwegverbindungen sind in der ganzen Gemeinde, insbesondere zwischen Wohn- und Schulhäusern, aber auch Arbeitsgebieten sicherzustellen und qualitativ zu verbessern.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- Regionale Vernetzung See und Stadt

## Thematik: 5b. Strassenraumgestaltung

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Sicherheit durch Massnahmen zur Temporeduktion
- Optisch attraktive Gestaltung
- Begegnungsorte

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
		1. Sichtbares Dorfplatz-Zentrum				
		2. Hauptstrasse wärmer gestalten				
		3. Strassenraum mit Bäumen; Seestrasse				
		4.				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die öffentlichen Räume, Plätze, Strassen und Grünanlagen sind gestalterisch aufzuwerten. Es sind möglichst gute Rahmenbedingungen für eine bedarfsgerechte Infrastruktur und für Begegnungsorte (**in den Quartieren**) zu schaffen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- Quartiere sind gut

## Thematik: 6a. Siedlungsgestaltung und Grünräume

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Innere bauliche Verdichtung
- Erhalt bestehender Grünflächen, zumindest flächenmässig  
→ Keine flächenmässige Ausdehnung des Siedlungsgebietes

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.		Massnahmen und Aktivitäten	P	S	R	A
1	2					
		1. Minimalisiert; Erhalt bestehender Grünflächen				
		2. Erweiterung Grünräume Areal Seegarten				
		3. Verbreiterung Grünstreifen entlang Goldach im Industriegebiet und Schuppis				
		4. Arrondierung Grünraum im Bereich Schuppisweiher				
		5. Sicherung von Freiflächen im Zentrum				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Es sind vertraute und identitätsstiftende Wohn- und Arbeitsquartiere zu gestalten. Grün- und Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sollen aufgewertet und vernetzt werden.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- ---

## Thematik: 6b. Seeufer

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Mehr gesellschaftliches Leben (Restauration, etc.)
- Seeufer öffentlich zugänglich machen
- Verbesserung Seezugänglichkeit
- Ziel Seeufer im Eigentum der politischen Gemeinde

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
		1. Minimalmassnahme: Sicherstellung bestehender Situation				
		2. Kauf von Grundstücken (privat, Stadt St.Gallen)				
		3. Restaurant mit Garten für „Normalbürger“ im Areal Seegarten				
		4. Verhandlung mit der Gemeinde Horn für Zugänglich-Machung des Areals Badi				
		5. Flussmündung ganzjährig zugänglich				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Ein qualitativ hochstehendes Seeufer bildet einen wichtigen Aspekt für die Attraktivität der Gemeinde. In Abstimmung mit den Nachbargemeinden ist das Seeufer als einzigartiger Ort zu positionieren, welcher Einheimischen wie auch auswärtigen Besuchern unvergessliche Erlebnisse bietet.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- ---

## Thematik: 7a. Infrastruktur – Sport, Gesundheit

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

- Aktivitäten im Winter

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
		1. Eisbahn temporär zentral				
		2. Dammweg Skaterpark updaten				
		3. Regionales Sportzentrum				
		4.				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die notwendigen Infrastrukturanlagen sind auf die Siedlungsentwicklung abzustimmen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

- ---

## Thematik: 7b. Infrastruktur – Freizeit

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

■ ---

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
		1. Begegnungsort im Zentrum				
		2. Gemeindesaal				
		3. Ersatz für „Gmünder“				
		4. Hotelbau ermöglichen				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die notwendigen Infrastrukturanlagen sind auf die Siedlungsentwicklung abzustimmen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

■ ---

## Thematik: 7c. Infrastruktur – Schule, Kindergarten, Krippe

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

■ ---

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.		Massnahmen und Aktivitäten	P	S	R	A
1	2					
		1. Lösung für Krippe				
		2.				
		3.				
		4.				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die notwendigen Infrastrukturanlagen sind auf die Siedlungsentwicklung abzustimmen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

■ ---

## Thematik: 7d. Infrastruktur – Alter

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

■ ---

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.			P	S	R	A
1	2	Massnahmen und Aktivitäten				
	●	1. Altersresidenz im Zentrum				
		2.				
		3.				
		4.				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die notwendigen Infrastrukturanlagen sind auf die Siedlungsentwicklung abzustimmen.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

■ ---

## Thematik: 7e. Infrastruktur – Energie

### 1. Zielsetzung (Was wollen wir in diesem Thema?)

■ ---

### 2. Notwendige Massnahmen und Aktivitäten

Prio.		Massnahmen und Aktivitäten	P	S	R	A
1	2					
		1. Glasfaserkabel				
		2. Anreiz für Alternativenergie mit Beseitigung von Hindernissen				
		3.				
		4.				
		5.				
		6.				
		7.				
		8.				

P = Planung, S = Start, R = Realisierung, A = Abschluss

### 3. Anforderungen an die Raumplanung (Leitsatz)

Die Gemeinde sorgt für die Verminderung des Energieverbrauchs und fördert die effiziente Energienutzung sowie den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energieträgern.

### 4. Kommentar / Bemerkungen

■ ---

## Präferenzen / Vorlieben in der Infrastruktur

	<b>Roter Punkt</b> (Nicht erwünscht)	<b>Grüner Punkt</b> (Erwünscht)
1. Sportzentrum (Gesundheit / Wellness)	<b>9</b>	<b>5</b>
2. Regionales Hallenbad	<b>11,5</b>	<b>4</b>
3. Regionale Eisbahn	<b>8,5</b>	<b>2</b>
4. Gemeindesaal (Freizeit / Vereine)		<b>13</b>
5. Gartenrestaurant		<b>17</b>
6. Treffpunkt / Lokal für Jugendliche		<b>9</b>
7. Freizeitangebot im Winter		<b>4</b>
8. Gepflegte Spielplätze (z.B. am See)	<b>1</b>	<b>13</b>
9. Attraktives Wohnen im Alter	<b>1</b>	<b>13</b>
10. Förderung alternativer Energien		<b>21</b>

